Buchrezension: Katarzyna Waniek, *Ucieczka jako przyczyna mobilności Europejczyków. Socjolingwistycznie ugruntowana analiza procesów społecznych w relacjach autobiograficznych*, Wydawnictwo Uniwersytetu Łódzkiego, Łódź 2020, pp. 500

*Sebastian Dorywalski*¹

DOI: <https://doi.org/10.15804/rop2021212>

Die Publikation mit dem Titel – *Flucht als Ursache für die Mobilität der Europäer. Eine soziolinguistisch basierte Analyse von sozialen Prozessen in autobiographischen Beziehungen*, von Katarzyna Waniek, besteht aus einer Einleitung, zwei Teilen, einer Zusammenfassung, einem Schlussteil, einer Bibliographie, einem Tabellenverzeichnis und einem Personen- und Begriffsverzeichnis.

In der Einleitung beschreibt die Autorin, warum sie das Thema Flucht aus dem Heimatland als Form der Migration aufgreift. Sie weist auf die soziobiographischen, aber auch auf die politischen und wirtschaftlichen Faktoren hin, die viele Europäer dazu bewegen, ihre Heimat zu verlassen. Sie geht auch der Frage nach, wie der Migrationsprozess selbst ihre Identität und die „neue“ Wahrnehmung

der Welt beeinflusst, und vor allem, wie die von Fritz Schütze entwickelte Methode des autobiographisch-narrativen Interviews (soziolinguistisch basierte sozialwissenschaftliche Prozessanalyse) zur Entdeckung des oft marginalisierten Motivs der Migration, das heißt des Fluchtprozesses, beiträgt.

Die Einleitung besteht aus 2 Abschnitten, in denen die Autorin die Forschungsfragen und -hypothesen formuliert, ausgewählte Migrationstheorien vorstellt und den Leser mit dem Begriff der Betrachtung und der sehr eigenwilligen Sprache dieser Studie vertraut macht.

Der erste Teil mit dem Titel – *Soziolinguistisch basierte Analyse autobiographischer Erzählinterviews: Theoretische Grundlagen und erkenntnistheoretische Annahmen der Methode von Fritz Schütze* – besteht aus zwei Kapiteln und zeigt das oft unterschätzte Potential der Forschungstechnik des narrativen Interviews von Fritz Schütze (Gajek 2019, S. 42–65). Die Autorin setzt sich kritisch auch mit

¹ Doktorand an der Doktorandenschule der Universität Szczecin, Institut für Politikwissenschaften und Sicherheit, sebastian.dorywalski@phd.usz.edu.pl ORCID: 0000-0002-1340-3306.

dem Erkenntnisgewinn, der sich aus der Interdisziplinarität und der Kombination von Forschungstechniken ergibt, sowie mit der unreflektierten Vermischung der Autotheorien des Erzählers mit den Theorien des Forschers auseinander (Waniek 2020, S.43). Im zweiten Kapitel dieses Teils weist sie auf eine Reihe von Konfigurationen und Strukturen hin, die das biografische Profil eines Menschen zeigen, das in direktem Zusammenhang mit dem Verständnis des Prozesses der Flucht (Migration) steht, der sich auf dem Kontinuum zwischen „*Flucht von... und Flucht nach*“ (Waniek 2020, S. 43) befindet. Die Autorin diskutiert auch die Frage des Leidens als einen von vielen Faktoren, die die Entscheidung, das Heimatland zu verlassen, beeinflussen.

Teil II mit dem Titel Zwischen „*Flucht von...*“ und „*Flucht nach...*“. *Zu den spezifischen Motiven der Migration von Europäern* umfasst es 11 Kapitel, die jeweils mit dem Pseudonym einer Person betitelt sind, die an einem autobiographisch-narrativen Interview teilnimmt, in dem es um die Komplexität des Prozesses der Flucht aus dem Heimatland und die Gründe für solch radikale Entscheidungen geht. Die Befragten, die an dieser Studie teilnehmen, kommen aus verschiedenen europäischen Ländern, darunter: Polen, Frankreich, Italien, Estland. Die Auswertung der Ergebnisse der narrativen Interviews ermöglichte es der Autorin, die Gründe für die Flucht (Migration) zu konkreti-

sieren und die konstruktiven Merkmale des gesamten Migrationsprozesses zu bestimmen.

Wie die Autorin andeutet, haben innereuropäische Migrationen nicht nur politische oder wirtschaftliche Gründe, sondern werden auch von dem Wunsch diktiert, das eigene kognitive Repertoire zu verändern. Das sich entwickelnde Europa bietet eine hervorragende Gelegenheit, kulturell unterschiedliche Partner zu treffen, was sich weitgehend auf den Anstieg der Migration auswirkt (Waniek 2020, S. 40).

In der *Zusammenfassung* erörtert die Autorin die biographischen und sozialen Folgen der innereuropäischen Migration. Sie zeigt die Erfahrungen der Migration auf und macht den Leser mit dem europäischen Denkraum vertraut, der die Entscheidung zum Wechsel des Wohnsitzlandes beeinflusst.

Das von der Autorin aufgegriffene Thema ist aktuell und äußerst wichtig, vor allem für Forscher, die sich mit weit gefassten Migrationsfragen beschäftigen. Die Anwendung der Methode des autobiographisch-narrativen Interviews eröffnet dem Leser eine neue Perspektive auf Fragen der Migration und sozialen Integration.

Alle Teile des Buches sind logisch miteinander verbunden und der Schreibstil ist zweifellos streng wissenschaftlich. Der theoretische und methodische Bereich des Buches und die aufgeworfenen Fragen erforderten eine eingehende Analyse der

sprachlichen Darstellung der Informanten, die behandelt wurde.

Die Autorin hat in ihrer Forschung viele theoretische Paradigmen verwendet und dabei auch den interdisziplinären Ansatz genutzt, was eine Grundlage für sehr interessante und innovative Überlegungen zur Migration bildet, sowohl im Allgemeinen als auch in der gezielten Form der inner-europäischen Migration.

Es sind nicht mehr nur politische, wirtschaftliche Entscheidungen oder der Klimawandel, die die häufigsten Gründe für innereuropäische Migration sind. Gerade die Migration vor soziologischem Hintergrund ist in letzter Zeit extrem *in Mode* gekommen, wie in diesem Beitrag untersucht und beschrieben wurde.

Der Rezensent ist ebenfalls ein Migrant und hat sein Herkunftsland vor 9 Jahren verlassen. Es war eine wirtschaftliche

Entscheidung, aber nach seiner Ankunft in der neuen Heimat traf er Menschen, die ähnlich wie die im Buch beschriebenen aus rein soziologischen Gründen aus ihrer Heimat geflohen waren.

Nach Meinung des Rezensenten kann dieses Buch ein hervorragendes Lehrbuch für Studenten solcher wissenschaftlichen Disziplinen sein wie: Soziologische Wissenschaften und Politikwissenschaften und Verwaltung.

BIBLIOGRAPHIE:

- Gajek K., Kamińska-Jatczak I, *Der narrative Ansatz von Fritz Schütze in Theorie und Praxis*, Verlag der Universität Ostrava, Ostrava 2019.
- Waniek K. *Flucht als Ursache für die Mobilität der Europäer. Eine soziolinguistisch basierte Analyse von sozialen Prozessen in autobiographischen Beziehungen*, Verlag Wydawnictwo Uniwersytetu Łódzkiego, Łódź 2020.